

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Seibert,  
Josef

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 2630

~~1AR(RSHA) 950/64~~

Ps 25



Günther Nickel  
Berlin SO 36

Personalien:

Name: Joseph Seibert  
 geb. am 14.8.99 in Regensburg  
 wohnhaft in Rottach-Egern, Am Mühlbach 4 b  
 Jetziger Beruf: *Krim. Insp. i. R.*  
 Letzter Dienstgrad: *Charakteraufstieg*

Beförderungen:

am 1.8.1940 zum Untersturmführer  
 am 9.11.1944 zum Obersturmführer  
 am . . . . . zum . . . . .  
 am . . . . . zum . . . . .  
 am . . . . . zum . . . . .  
 am . . . . . zum . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von *Aufbildung* bis 1913  
 von 1913 bis 1916 *Musikantenaufprobieren*  
 von 1916 bis 1917 *ausgestellt bei B.144*  
 von 1917 bis 1919 *Praktikum in Gefängnisverwaltung*  
 von 1920 bis 1921 *ausgebildet in München als Musiker*  
 von April 1922 bis 1935 *Polizei*  
 von 1935 bis 1945 *Kriminalpolizei in Muff.*  
 von . . . . . bis . . . . . *Kriminalpolizei in Muff., Dienststellen N.4*  
*zeitlich während dem KSHA verhaftet.*

Spruchkammerverfahren: 1949 *Kopiererei* Ja/~~nein~~

Akt.Z.: 22/1756/47 Wa Wi . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
--	------	--------------	------------

- |     |           |           |           |
|-----|-----------|-----------|-----------|
| 1)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 2)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 3)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 4)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 5)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 6)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 7)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 8)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 9)  | . . . . . | . . . . . | . . . . . |
| 10) | . . . . . | . . . . . | . . . . . |



Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 3. Juni 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

Bayerisches Landeskriminalamt  
IIIa/SK  
z. H. v. Herrn KAtm Thaler -o.V.i.A.-  
8 M ü n c h e n 34  
Postfach

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing. - 5. JUNI 1964  
Tgb. Nr. 980/64 Sch  
Anl.:

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des  
RSHA wegen Mordes - NSG -  
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)  
hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-  
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-  
sals der nachgenannten Person erforderlich:

..... S e i b e r t .....  
(Name)

..... Joseph .....  
(Vorname)

..... 14.8.99 Regensburg .....  
(Geburtstag, -ort, -kreis)

..... Rottach-Egern, Am Mühlenbach 46 .....  
(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:  
Anz. ~ KI, PStRFS

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-  
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche  
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage  
*Roggentin*  
(Roggentin) KK

Ke/Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -  
~~lauten richtig:~~

Die gesuchte Person ist ~~/W/H/H~~ wohnhaft und polizeilich gemeldet:  
Rottach-Egern, Am Mühlbach 4 b, LKr. Miesbach

ist verzogen am                      nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am                      in  
beurkundet beim Standesamt                                      Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit  
Todeserklärung durch AG  
am                      Az.

Sonstige Bemerkungen:      S e i b e r t lebt im Ruhestand und  
ist nebenbei für das E-Werk Tegernsee  
als Zählerableser tätig.

An den  
Polizeipräsidenten in Berlin  
Abt. I - I 1 - KJ 2 -  
1000      B e r l i n 42  
            Tempelhofer Damm 1 - 7



P 29  
10 6

München, 25.6.1964  
Bayer. Landeskriminalamt

I/A.  
*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtman

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 30.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Josef Seibert**  
Place of birth:  
Date of birth: *14.8.99 Regensburg*  
Occupation:  
Present address:  
Other information:

1215864

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1943: U'Stuf., PStRPSS

1) Fotokop.  
2) Zistuf., KS, Josef S, ohne Taten, Ordner 362, Seiten 281, 292, 325, 332.

*[Handwritten signature]*

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr. ....

1929788

Vor- und Zuname .....

Seibert

Josiah

6

Geboren 14. 8. 99 Ort Regensburg

Beruf Pol. Diplomant Ledig, verheiratet, verw.

Retreten 1.5.33

Ausgetreten

Wiedereingetr.

~~Wohnung Mi. Freilassingmarkt~~

~~Ortsgr. München Gau MünchObb~~

~~Mün. Abby. 8/35/29~~

~~Wohnung G.~~

~~Ortsgr. Grund Gau Aßl.~~

~~lt, Br, Haus Okt 37 Bl 16 (Z)~~

Wohnung Grund Tegensee am See 106

Ortsgr. Braunes Haus Gau P. L.

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

Wohnung

Ortsgr. Gau

nicht melden!

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintreten in die //:		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U' Stuf.	1.8.40	i. Stab. R.F.H.	1.8.40			Eintreten in die //: 276/154.					
O' Stuf.	9.11.44					Eintreten in die Partei: 14.8.99 Joseph Seibert 418.					
Hpt' Stuf.						Größe:					
Stubaf.						Geburtsort:					
O' Stubaf.						//-J.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen Olympia				
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrradabzeichen				
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichsportabzeichen D. L. R. G.				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	//-Leistungsabzeichen				
Gruf.						Totenkopfung	D. A. d. NSDAP.				
O' Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter					

Zivilstrafen:	Familienstand: <i>verh.</i> <i>5.10.26.</i>		Beruf: <i>Heim-Sekretär.</i> erlebt <i>insp.</i>		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Josephine Leykam 7.3.07.</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:		
//-Strafen:	Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei:		Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelschule höhere Schule Technikum Hochschule		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
	Religion: R. A.		Fachrichtung:		
Kinder: <i>M.</i>		<i>W.</i>		S Sprachen:	
1. 4.		1. <i>35.</i> 4.		Führerscheine:	
2. 5.		2. 5.		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	
3. 6.		3. 6.		Ahnennachweis: <i>h</i>	
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:	

1 AR (RSHA) 950/ 64

Vermerk

Aus den DC- Unterlagen ist ersichtlich, dass Joseph  
S e i b e r t am 1.8.40 als U'Stuf. Angehöriger des  
PSt beim RFSS war.

Am 9.11.44 wurde er zum O'Stuf. befördert.

Auch im Tel. Verz. des RSHA von 1943 wird er als U'Stuf.

als Angehöriger des PSt RFSS genannt.

Auf der Off.-Karte ist als sein Beruf noch Krim.Sekr. ver-  
zeichnet.

Andere Erkenntnisse fehlen.

B., d. 4. Nov. 1964

*Mz.*

1 AR (RSHA) 950 /64

Abteilung I  
I 1 - KJ 2

Eingang: 16 NOV. 1964

Tgb. Nr.: 4003/64-V

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
~~Pst - RFSS~~ ~~RSNA~~-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit ~~am~~ <sup>dort</sup>  
~~RSNA~~) übersandt.

Berlin 21, den 4 Nov. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage



Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht  
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung  
seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende  
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im  
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 4003/64 -N-

1 Berlin 42, den 20. XI. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 23. NOV. 1964

2. UR mit 1 Personalheft

dem

Bayerischen Landeskriminalamt  
IIIa/SK  
z.H. v. Herrn Katm Thaler -  
o.V.i.A. -

8 M ü n c h e n 34

Postfach

Bayerisches  
Landeskriminalamt  
Eing 30. NOV. 1964  
Tgb.Nr.:  
Anl.: 1

IIIa  
Eingang: 30. NOV. 1964  
Tageb. Nr.:  
Sachgebiet: SK  
Anlagen: 1039/63

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der  
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-  
nannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen d. A. Bl. 70)

Im Auftrage:

*Hebel*

Do

12

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U.g.R. mit 1 Akte

an

Bayerische Landpolizei  
- - Kriminalaußenstelle -

T e g e r n s e e

Münchener Str. 20

mit dem Ersuchen,

Joseph S e i b e r t, wohnh. in Rottach-Egern, Am Mühlbach 4 b,  
Ikr. Miesbach,

gem. Blatt 10 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird  
in fünffacher Ausfertigung erbeten.

Bayerische Landpolizei	
Kriminalaußenstelle Tegernsee	
Eingang	16. Dez. 1964
Nr.: B 709	Bell.: 7 A

München, 9. Dezember 1964  
Bayerisches Landeskriminalamt

I/A.

*Thaler*  
(Thaler)  
Kriminalamtman

✓  
B.709

An das  
Bayerische Landeskriminalamt  
M ü n c h e n

mit 1 Akt.

Der Krim.-Insp.i.R. Josef Seibert, wohnhaft in Rottach-Egern,  
Am Mühlbach 4 b, wurde niederschriftlich vernommen. Die Ver-  
nehmungsniederschrift liegt in 5 facher Fertigung bei.

Seibert gibt an, daß er nie Angehöriger des RSHA war.  
Er führt an, daß er von 1935 bis Kriegsende Angehöriger des  
RSD - Dienststelle 4 - war, die ihren Dienstsitz in Gmund  
am Tegernsee hatte.

Tegernsee, 11.12.1964  
Bayerische Landpolizei  
- Kriminalaußenstelle-

Dienststellenleiter:

*Fraas*  
(Fraas)  
KI

Sachbearbeiter:

III a  
Eingang: 15. DEZ. 1964  
Tageb. Nr.: .....  
Sachgebiet: .....  
Anlagen: .....

*Guttmann*  
(Guttmann)  
KM

T e g e r n s e e

Vernehmungsniederschrift

Vorgeladen erscheint der verh. Krim.-Insp. i.R. und gibt; mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

I. Zur Person:

S e i b e r t, Vorname Josef Georg; geb. 14.8.1899 in Regensburg, verh. Kriminalinspektor i.R., deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Rottach-Egern, Am Mühlbach Nr. 4 b, Lkr. Miesbach.

II. Zur Sache:

" Ich bin am 14.8.1899 in Regensburg als 1. Kind meiner Eltern, der Kraftfahrerseheleute Josef und Therese Seibert, geb. Lehneis, geboren. Meine Kindheit verlebte ich in meinem Elternhaus in Regensburg. Dort besuchte ich auch die 8 Klassige Volksschule. Nach meiner Entlassung aus der Volksschule im Jahre 1913 kam ich in die Maschinenschlosserlehre. Meine Lehre beendigte ich im Jahre 1916 in meinem Lehrbetrieb, Maschinenfabrik Sinz in Regensburg. Nachdem ich die Facharbeiterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hatte, war ich in den Motorenwerken Rapp, jetzt BMW, bis zum Jahre 1917 beschäftigt. Am 5.7.1917 wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und war bis zum 28.9.1918 im Felde und kam an diesem Tag verwundet in Belgische Kriegsgefangenschaft. Von dieser kam ich im November 1919 nach Regensburg zurück und wurde am 1.12.1919 vom Heeresdienst entlassen. In den Jahren 1920 und 1921 hatte ich mehrere Stellen in meinem erlernten Beruf in Regensburg, zuletzt als Schlosser bei der Reichsbahn in Regensburg.

Im April 1922 meldete ich mich freiwillig bei der Bayerischen Landespolizei.

Am 1.5.1922 wurde ich bei der Bayerischen Landespolizei als Hilfswachtmeister in Regensburg bei der Streifstaffel angestellt und im Juli 1922 als ehemaliger Kriegsteilnehmer zum Unterwachtmeister ernannt. Im September 1923 bis zum Februar 1924 besuchte ich in München als Angehöriger der Landespolizei den sogenannten Schutzmannkurs und wurde am 1.3.1924 als Wachtmeister der Schutzmannschaft München Berufspolizeibeamter. Innerhalb der Schutzmannschaft München übernahm ich im Jahre 1925 einen Polizeihund.

Am 5.10.1926 ehelichte ich in Straubing die led. Konditormeisterstochter Josefina Leykam aus Straubing.

Am 1.3.1927 wurde ich innerhalb der Schutzmannschaft als Fahndungsbeamter des Unfallkommandos verwendet. Im Jahre 1930 kehrte ich in den uniformierten Dienst zurück und übernahm wieder einen Polizeihund. Bei der Umorganisation der Bayerischen Polizei wurde mir der Titel Polizeihauptwachtmeister verliehen. Im Januar 1930 wurde ich etatsmäßiger Polizeihauptwachtmeister unter gleichzeitiger Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit.

Zu 1. Ich war nie Angehöriger des RSHA in Berlin. Ich bin nie dort eingetreten und war auch zu dieser Stelle nie abkommandiert. Ich wurde am 5.7.1934 mit meinem Polizeihund zum Sonderkommando der Polizeidirektion München nach Gmund am Tegernsee abkommandiert. Das Sonderkommando hatte in St. Quirin, Gd. Gmund, die Aufgabe das Anwesen und die Personen des Kommandeurs der Bayrischen Politischen Polizei - Reichsführer der SS Himmler - zu schützen. Diesem Kommando gehörten an:

1. Als Kommandoführer Krim.-Oberkommissär Guggenberger und die Beamten
2. Hösl, jetziger Pol.-Amtmann der Bayerischen Landpolizei,
3. Kiermeier, jetzt Krim.-Rat i.R., wohnhaft in Gmund,
4. Hammerl, jetzt KI i.R., wohnhaft in München-Rammersdorf,
3. Schühlein, PHW verstorben,

Im April 1935 erhielten wir den Befehl, unsere Wohnungen von München nach Gmund zu verlegen.

Am 1.10.1935 wurden wir als Krim.-Beamte in den neugeschaffenen Reichssicherheitsdienst versetzt. Unsere Dienststelle war die Bezeichnung - Reichssicherheitsdienst - Dienststelle 4. Mein Dienstsitz und der Sitz der Dienststelle Nr.4 war Gmund am Tegernsee. Dienststellenleiter war Krim.-Rat

Kiermeier. Unsere Aufgabe bei der Dienststelle Nr. 4 des Reichssicherheitsdienstes war nach wie vor Personen- und Objektschutz beim Reichsführer der SS Himmler. Mit einer anderen polizeilichen Aufgabe waren wir nicht betraut. Mit meiner Versetzung zum RSD wurde gleichzeitig meine Beförderung zum Krim.-Sekretär ausgesprochen.

Nach Verendung meines Polizeihundes wurde ich abwechselnd zum Objektschutz Gmund am Tegernsee, zum Objektschutz des Hauses Himmler in Berlin-Dalehm und zum Begleitdienst des Himmler verwendet.

Am 26.6.1940 wurde ich bei einem Häftlingstransport von Namur nach Berlin, ich hatte einen degradierten SS-Führer des persönlichen Stabes namens Langner zu transportieren, nächst Herford in Westfalen durch Fliegereinwirkung schwer verletzt. Bis August 1941 war ich deswegen dienstunfähig. Als Folgeverletzung blieb mir die Erblindung des linken Auges.

Nachdem ich wieder meinen Dienst angetreten hatte, übernahm ich innerhalb der Dienststelle 4 des RSD die Sicherung des Sonderzuges Himmler Ribbentrop und Lammers.

Im Herbst 1941 besuchte ich einen Krim.-Fortbildungslehrgang in Berlin - Charlottenburg und wurde am 1.2.1942 zum Krim.-Ober-Sek. befördert.

Im Februar 1944 kam ich zu einem Inspektorenlehrgang auf die Reichsschule nach Prag. Am 1.11.1944 wurde ich dann zum Krim.-Insp. ernannt. Diesen Dienstrang bekleidete ich auch bei der Beendigung des Krieges.

2. Hier gilt das Gleichwie bereits unter 1. gesagt. Ich war nie Angehöriger des RSHA.
3. Über meine Beförderungen innerhalb der Polizei habe ich bereits unter 1. ausführlich berichtet.
4. nicht betreffend, denn ich gehörte dem RSHA nie an.
5. Ich war seit meiner Versetzung zum RSD am 1.10.1935 bei keiner anderen Polizeidienststelle tätig. Ich gehörte von vorgenanntem Zeitpunkt immer der Dienststelle 4 an.
6. Nicht betreffend. Hier gilt auch das bereits gesagte.
7. Nicht betreffend. Ich habe meine Dienststelle nie gewechselt, als ich dem RSD - Dienststelle 4 - angehörte.
8. Ich habe keine andere Tätigkeit, als bereits unter 1. ausgesagt, ausgeübt. Wir hatten bei der Dienststelle 4

keine anderen Aufgaben als den Schutz- und Begleitdienst.  
Mit politischen oder sonstigen polizeilichen Aufgaben hatten wir  
nichts zu tun.

9. Mein unmittelbarer Vorgesetzter beim RSD-Dienststelle 4 -  
war Krim.-Rat Kiermeier. Kommandeur des RSD war Rattenhuber.
10. Für war Krim.-Rat Kiermeier der verantwortliche Vorgesetzte.  
Meines Erachtens hatte er nur die Aufgabe, daß der Begleit-  
und Objektschutz klappte.
11. ja, zu Kiermeier, der in nächster Nähe von mir wohnt.
12. Näheres über ehemalige Kammeraden ist mir nicht bekannt. Das  
was ich weiß, habe ich bereits unter 1. gesagt.
13. Am 19.6.1945 wurde ich in das Internierungslager Moosburg  
eingeliefert. Von dort wurde ich im April 1948 entlassen.  
Meine Spruchkammerverhandlung wurde durch die Hauptspruchkammer  
München - Außenstelle Rosenheim- am 2.6.1949 durchgeführt.  
Ich wurde als Mitläufer eingestuft. Das Aktenzeichen lautete  
22/ 1756/47 Wa Wi. In dieser Sache wurde ich in andere Ermitt-  
lungsverfahren weder als Beschuldigter noch als Zeuge vernommen.
14. Keiner meiner Angehörigen oder Bekannten wurde je zum RSHA dienst-  
verpflichtet oder dorthin versetzt.

Im Mai 1933 trat ich der NSDAP bei. Gleichzeitig der SA- Motorstaffel-  
Freiwilliger der SS war ich nie. Im Zuge der Dienstrangangleichung  
wurde ich am 1.2.1936 als Krim.-Sekretär in den Dienstrang eines  
SS Oberscharführers eingestuft. Im Jahre 1938 wurde ich dann  
~~SS Hauptsturmführer~~ SS Hauptsturmführer. Am 1.8.1940 wurde ich als  
sportunfähiger in den Rang eines SS Untersturmführers angeglichen.  
Mit der Beförderung zum Krim.-Insp. wurde mein SS Rang 'Obersturm-  
führer' .

Frage: Nachdem sie immer wieder angegeben haben, daß Sie nie beim  
RSHA in Berlin tätig waren, es aber feststeht, daß im Telefon-  
verzeichnis des RSHA Josef Seibert als U'Stuf. und Angehöriger  
des PSt RFSS genannt wird, so wirft sich doch die Frage  
auf, wie sich das verhalten kann?

Antwort: Meine Angaben sind wahr. Ich hatte nie mit dem RSHA zu  
tun und ich gehörte auch nie dem PSt RFSS an. Daß es einen  
gewissen Seibert beim RSHA gab, ist mir durch folgende Be-  
gebenheiten bekannt geworden:

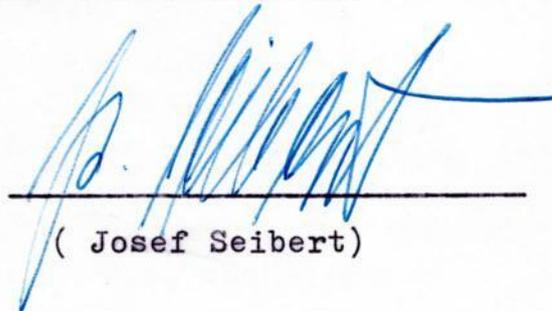
Beim Betreten eines Fotogeschäftes vor Kriegsausbruch in Berlin, Kanonierstraße, verließ gleichzeitig ein mir unbekannter Herr den Laden. Die Verkäuferin grüßte: 'Guten Tag Herr Seibert'. Auf meine Frage, woher sie mich kenne, antwortete die Verkäuferin: ' Sie hätte nicht mich sondern den anderen Herrn verabschiedet! Wie ich später dann erfuhr war beim RSHA ein Angehöriger namens Seibert. Mit dieser Person war und bin ich nie verwandt oder bekannt gewesen. Ich kann daher auch nichts näheres über seine Person sagen.

Meine Angaben entsprechen der Wahrheit. Dafür, daß ich nie seit meiner Versetzung im Jahre 1934 bis Kriegsende einer anderen Dienststelle als dem RSD - Dienststelle 4 - angehört habe, benenne ich als Zeugen meinen unmittelbaren Vorgesetzten und Leiter der Dienststelle Nr. 4 beim RSD, Herrn Krim.-Rat Kiermaier, der in Gmund am Tegernsee wohnt."

Geschlossen:

  
(Guttman)  
KM

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

  
\_\_\_\_\_  
( Josef Seibert)



IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)  
1 Akte

dem  
Polizeipräsidenten -Abteilung I-  
z.Hd.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

B e r l i n 42  
Tempelhofer Damm 1 - 7

*1/10. 1. Ann.  
46.4  
für 18/11.*

nach Erledigung zurückgesandt.

**Abteilung I**

I 1 - KJ 2

29. DEZ. 1964

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

*4003/64-N  
6*

München, **21. Dez. 1964**

Bayerisches Landeskriminalamt

I.A.

*[Signature]*  
(Thaler)

Kriminalamtmann

17

Der Polizeipräsident in Berlin 1 Berlin '42, den 30. 12. 1964  
I 1 - KJ 2 - 4003/64 -N- Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen:

30. DEZ 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn ESTa S e v e r i n  
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 9 d.A. -  
zurückgesandt.

Im Auftrage

*Pretel*

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene *usw.*  
im RSHA ~~lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sach-~~  
~~gebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die~~  
polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Rich-  
tung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für  
den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumin-  
dest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Be-  
troffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind  
ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter  
~~zu veranlassen. Er gehörte nach seinen Angaben dem Reichsmilitärsicherheitsamt an und~~  
~~hatte inwieweit Hinweise zu nichteren. Wögl. wäre es erdetw. dem Pers. Stab. RFSS~~  
~~zugeordnet worden.~~

2. ~~Beiakten~~ trennen.

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~ vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. ~~Auf dem Vorblatt des Vorgangs~~ vermerken, daß der  
dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungs-  
akte (Bl. ) genannt ist.

✓ 2. Als AR-Sache weglegen.

✓ 3. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

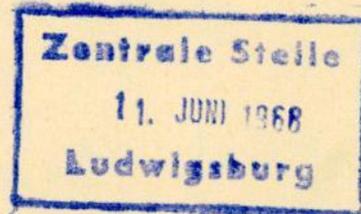
17. FEB. 1965

Berlin, den 16/2/65  
Lipfel

1 AR (RSHA) *950 / 64*

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang



der  
Zentralen Stelle  
der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt *W i n t e r*

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen  
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *7. JUNI 1968*  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

Im Auftrage

*Wintler*  
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *8.7.68*

*Wintler*

2. Hier austragen.

Sch

Vernehmungsniederschrift

Vorgeladen erscheint der verh. Krim.-Insp. i.R. und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

I. Zur Person:

S e i b e r t, Vorname Josef Georg, geb. 14.8.1899 in Regensburg, verh. Kriminalinspektor i.R., deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Rottach-Egern, Am Mühlbach Nr. 4 b, Lkr. Miesbach.

II. Zur Sache:

" Ich bin am 14.8.1899 in Regensburg als 1. Kind meiner Eltern, der Kraftfahrersehleute Josef und Therese Seibert, geb. Lehneis, geboren. Meine Kindheit verlebte ich in meinem Elternhaus in Regensburg. Dort besuchte ich auch die 8 klassige Volksschule. Nach meiner Entlassung aus der Volksschule im Jahre 1913 kam ich in die Maschinenschlosserlehre. Meine Lehre beendigte ich im Jahre 1916 in meinem Lehrbetrieb, Maschinenfabrik Sinz in Regensburg. Nachdem ich die Facharbeiterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hatte, war ich in den Motorenwerken Rapp, jetzt BMW, bis zum Jahre 1917 beschäftigt. Am 5.7.1917 wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und war bis zum 28.9.1918 im Felde und kam an diesem Tag verwundet in Belgische Kriegsgefangenschaft. Von dieser kam ich im November 1919 nach Regensburg zurück und wurde am 1.12.1919 vom Heeresdienst entlassen. In den Jahren 1920 und 1921 hatte ich mehrere Stellungen in meinem erlernten Beruf in Regensburg, zuletzt als Schlosser bei der Reichsbahn in Regensburg.

Im April 1922 meldete ich mich freiwillig bei der Bayerischen Landespolizei.

Am 1.5.1922 wurde ich bei der Bayerischen Landespolizei als Hilfswachtmeister in Regensburg bei der Streifstaffel angestellt und im Juli 1922 als ehemaliger Kriegsteilnehmer zum Unterwachtmeister ernannt. Im September 1923 bis zum Februar 1924 besuchte ich in München als Angehöriger der Landespolizei den sogenannten Schutzmannkurs und wurde am 1.3.1924 als Wachtmeister der Schutzmannschaft München Berufspolizeibeamter. Innerhalb der Schutzmannschaft München übernahm ich im Jahre 1925 einen Polizeihund.

Am 5.10.1926 ehelichte ich in Straubing die led. Konditormeisterstochter Josefina Leykam aus Straubing.

Am 1.3.1927 wurde ich innerhalb der Schutzmannschaft als Fahndungsbeamter des Unfallkommandos verwendet. Im Jahre 1930 kehrte ich in den uniformierten Dienst zurück und übernahm wieder einen Polizeihund. Bei der Umorganisation der Bayerischen Polizei wurde mir der Titel Polizeihauptwachtmeister verliehen. Im Januar 1930 wurde ich etatsmäßiger Polizeihauptwachtmeister unter gleichzeitiger Berufung in das Beamtinnenverhältnis auf Lebenszeit.

Zu 1. Ich war nie Angehöriger des RSHA in Berlin. Ich bin nie dort eingetreten und war auch zu dieser Stelle nie abkommandiert. Ich wurde am 5.7.1934 mit meinem Polizeihund zum Sonderkommando der Polizeidirektion München nach Gmund am Tegernsee abkommandiert. Das Sonderkommando hatte in St. Quirin, Gd. Gmund, die Aufgabe das Anwesen und die Personen des Kommandeurs der Bayrischen Politischen Polizei- Reichsführer der SS Himmler - zu schützen. Diesem Kommando gehörten an:

1. Als Kommandoführer Krim.-Oberkommissär Guggenberger und die Beamten
2. Hüsl, jetziger Pol.-Amtmann der Bayerischen Landpolizei,
3. Kiermeier, jetzt Krim.-Rat i.R., wohnhaft in Gmund,
4. Hammerl, jetzt KI i.R., wohnhaft in München-Rammersdorf,
3. Schühlein, PHW verstorben,

Im April 1935 erhielten wir den Befehl, unsere Wohnungen von München nach Gmund zu verlegen.

Am 1.10.1935 wurden wir als Krim.-Beamte in den neugeschaffenen Reichssicherheitsdienst versetzt. Unsere Dienststelle war die Bezeichnung - Reichssicherheitsdienst - Dienststelle 4. Mein Dienstsitz und der Sitz der Dienststelle Nr.4 war Gmund am Tegernsee. Dienststellenleiter war Krim.-Rat

Kiermeier. Unsere Aufgabe bei der Dienststelle Nr. 4 des Reichssicherheitsdienstes war nach wie vor Personen- und Objektschutz beim Reichsführer der SS Himmler. Mit einer anderen polizeilichen Aufgabe waren wir nicht betraut. Mit meiner Versetzung zum RSD wurde gleichzeitig meine Beförderung zum Krim.-Sekretär ausgesprochen.

Nach Verendung meines Polizeihundes wurde ich abwechselnd zum Objektschutz Gaund am Tegernsee, zum Objektschutz des Hauses Himmler in Berlin-Dahlem und zum Begleitdienst des Himmler verwendet.

Am 26.6.1940 wurde ich bei einem Häftlingstransport von Namur nach Berlin, ich hatte einen degradierten SS-Führer des persönlichen Stabes namens Langner zu transportieren, nächst Herford in Westfalen durch Fliegerwirkung schwer verletzt. Bis August 1941 war ich deswegen dienstunfähig. Als Folgeverletzung blieb mir die Erblindung des linken Auges.

Nachdem ich wieder meinen Dienst angetreten hatte, übernahm ich innerhalb der Dienststelle 4 des RSD die Sicherung des Sonderzuges Himmler Ribbentrop und Lammers.

Im Herbst 1941 besuchte ich einen Krim.-Fortbildungslehrgang in Berlin - Charlottenburg und wurde am 1.2.1942 zum Krim.-Ober-Sek. befördert.

Im Februar 1944 kam ich zu einem Inspektorenlehrgang auf die Reichsschule nach Prag. Am 1.11.1944 wurde ich dann zum Krim.-Insp. ernannt. Diesen Dienstrang bekleidete ich auch bei der Beendigung des Krieges.

2. Hier gilt das Gleichwie bereits unter 1. gesagt. Ich war nie Angehöriger des RSHA.
3. Über meine Beförderungen innerhalb der Polizei habe ich bereits unter 1. ausführlich berichtet.
4. nicht betreffend, denn ich gehörte dem RSHA nie an.
5. Ich war seit meiner Versetzung zum RSD am 1.10.1935 bei keiner anderen Polizeidienststelle tätig. Ich gehörte von vorgenanntem Zeitpunkt immer der Dienststelle 4 an.
6. Nicht betreffend. Hier gilt auch das bereits gesagte.
7. Nicht betreffend. Ich habe meine Dienststelle nie gewechselt als ich dem RSD - Dienststelle 4 - angehörte.
8. Ich habe keine andere Tätigkeit, als bereits unter 1. ausgesagt, ausgeübt. Wir hatten bei der Dienststelle 4

keine anderen Aufgaben als den Schutz- und Begleitdienst.  
Mit politischen oder sonstigen polizeilichen Aufgaben hatten wir nichts zu tun.

9. Mein unmittelbarer Vorgesetzter beim RSD-Dienststelle 4 - war Krim.-Rat Kiermeier. Kommandeur des RSD war Rattenhuber.
10. Für war Krim.-Rat Kiermeier der verantwortliche Vorgesetzte. Meines Erachtens hatte er nur die Aufgabe, daß der Begleit- und Objektschutz klappte.
11. ja, zu Kiermeier, der in nächster Nähe von mir wohnt.
12. Näheres über ehemalige Kameraden ist mir nicht bekannt. Das was ich weiß, habe ich bereits unter 1. gesagt.
13. Am 19.6.1945 wurde ich in das Internierungslager Moosburg eingeliefert. Von dort wurde ich im April 1948 entlassen. Meine Spruchkammerverhandlung wurde durch die Hauptspruchkammer München - Außenstelle Rosenheim- am 2.6.1949 durchgeführt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft. Das Aktenzeichen lautete 22/ 1756/47 Wa Wi. In dieser Sache wurde ich in andere Ermittlungsverfahren weder als Beschuldigter noch als Zeuge vernommen.
14. Keiner meiner Angehörigen oder Bekannten wurde je zum RSHA dienstverpflichtet oder dorthin versetzt.

Im Mai 1933 trat ich der NSDAP bei. Gleichzeitig der SA- Motorstaffel-. Freiwilliger der SS war ich nie. Im Zuge der Dienstrangangleichung wurde ich am 1.2.1936 als Krim.-Sekretär in den Dienstrang eines SS Oberscharführers eingestuft. Im Jahre 1938 wurde ich dann ~~SS Hauptsturmführer~~ SS Hauptscharführer. Am 1.8.1940 wurde ich als sportunfähiger in den Rang eines SS Untersturmführers angeglichen. Mit der Beförderung zum Krim.-Insp. wurde mein SS Rang ' Obersturmführer' .

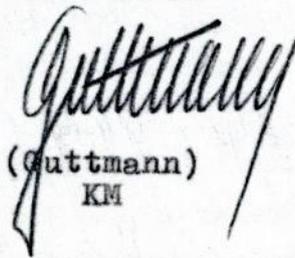
Frage: Nachdem sie immer wieder angegeben haben, daß Sie nie beim RSHA in Berlin tätig waren, es aber feststeht, daß im Telefonverzeichnis des RSHA Josef Seibert als U'Stuf. und Angehöriger des PSt RFSS genannt wird, so wirft sich doch die Frage auf, wie sich das verhalten kann?

Antwort: Meine Angaben sind wahr. Ich hatte nie mit dem RSHA zu tun und ich gehörte auch nie dem PSt RFSS an. Daß es einen gewissen Seibert beim RSHA gab, ist mir durch folgende Begebenheiten bekannt geworden:

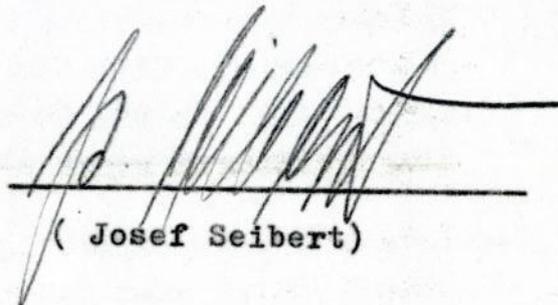
Beim Betreten eines Fotogeschäftes vor Kriegsausbruch in Berlin, Kanonierstraße, verließ gleichzeitig ein mir unbekannter Herr den Laden. Die Verkäuferin grüßte: 'Guten Tag Herr Seibert'. Auf meine Frage, woher sie mich kenne, antwortete die Verkäuferin: ' Sie hätte nicht mich sondern den anderen Herrn verabschiedet! Wie ich später dann erfuhr war beim RSHA ein Angehöriger namens Seibert. Mit dieser Person war und bin ich nie verwandt oder bekannt gewesen. Ich kann daher auch nichts näheres über seine Person sagen.

Meine Angaben entsprechen der Wahrheit. Dafür, daß ich nie seit meiner Versetzung im Jahre 1934 bis Kriegsende einer anderen Dienststelle als dem RSD - Dienststelle 4 - angehört habe, benenne ich als Zeugen meinen unmittelbaren Vorgesetzten und Leiter der Dienststelle Nr. 4 beim RSD, Herrn Krim.-Rat Kiermaier, der in Gmund am Tegernsee wohnt."

Geschlossen:

  
(Guttmann)  
KM

selbst gelesen, genehmigt  
und unterschrieben:

  
( Josef Seibert)

Vernehmungsniederschrift

Vorgeladen erscheint der verh. Krim.-Insp. i.R. und gibt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheitsangabe ermahnt, folgendes an:

I. Zur Person:

S e i b e r t, Vorname Josef Georg, geb. 14.8.1899 in Regensburg, verh. Kriminalinspektor i.R., deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft in Rottach-Egern, Am Mühlbach Nr. 4 b, Lkr. Miesbach.

II. Zur Sache:

" Ich bin am 14.8.1899 in Regensburg als 1. Kind meiner Eltern, der Kraftfahrerseheleute Josef und Therese Seibert, geb. Lehneis, geboren. Meine Kindheit verlebte ich in meinem Elternhaus in Regensburg. Dort besuchte ich auch die 8 klassige Volksschule. Nach meiner Entlassung aus der Volksschule im Jahre 1913 kam ich in die Maschinenschlosserlehre. Meine Lehre beendigte ich im Jahre 1916 in meinem Lehrbetrieb, Maschinenfabrik Sinz in Regensburg. Nachdem ich die Facharbeiterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt hatte, war ich in den Motorenwerken Rapp, jetzt BMW, bis zum Jahre 1917 beschäftigt. Am 5.7.1917 wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und war bis zum 28.9.1918 im Felde und kam an diesem Tag verwundet in Belgische Kriegsgefangenschaft. Von dieser kam ich im November 1919 nach Regensburg zurück und wurde am 1.12.1919 vom Heeresdienst entlassen. In den Jahren 1920 und 1921 hatte ich mehrere Stellungen in meinem erlernten Beruf in Regensburg, zuletzt als Schlosser bei der Reichsbahn in Regensburg.

Im April 1922 meldete ich mich freiwillig bei der Bayerischen Landespolizei.

Am 1.5.1922 wurde ich bei der Bayerischen Landespolizei als Hilfswachtmeister in Regensburg bei der Streifstaffel angestellt und im Juli 1922 als ehemaliger Kriegsteilnehmer zum Unterwachtmeister ernannt. Im September 1923 bis zum Februar 1924 besuchte ich in München als Angehöriger der Landespolizei den sogenannten Schutzmannkurs und wurde am 1.3.1924 als Wachtmeister der Schutzmannschaft München Berufspolizeibeamter. Innerhalb der Schutzmannschaft München übernahm ich im Jahre 1925 einen Polizeihund.

Am 5.10.1926 ehelichte ich in Straubing die led. Konditormeisterstochter Josefina Leykam aus Straubing.

Am 1.3.1927 wurde ich innerhalb der Schutzmannschaft als Fahndungsbeamter des Unfallkommandos verwendet. Im Jahre 1930 kehrte ich in den uniformierten Dienst zurück und übernahm wieder einen Polizeihund. Bei der Umorganisation der Bayerischen Polizei wurde mir der Titel Polizeihauptwachtmeister verliehen. Im Januar 1930 wurde ich etatsmäßiger Polizeihauptwachtmeister unter gleichzeitiger Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit.

Zu 1. Ich war nie Angehöriger des RSHA in Berlin. Ich bin nie dort eingetreten und war auch zu dieser Stelle nie abkommandiert. Ich wurde am 5.7.1934 mit meinem Polizeihund zum Sonderkommando der Polizeidirektion München nach Gmund am Tegernsee abkommandiert. Das Sonderkommando hatte in St. Quirin, Gd. Gmund, die Aufgabe das Anwesen und die Personen des Kommandeurs der Bayrischen Politischen Polizei- Reichsführer der SS Himmler - zu schützen. Diesem Kommando gehörten an:

1. Als Kommandoführer Krim.-Oberkommissär Guggenberger und die Beamten
2. Hösl, jetziger Pol.-Amtmann der Bayerischen Landpolizei,
3. Kiermeier, jetzt Krim.-Rat i.R., wohnhaft in Gmund,
4. Hammerl, jetzt KI i.R., wohnhaft in München-Rammersdorf,
3. Schühlein, PHW verstorben,

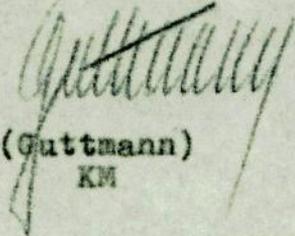
Im April 1935 erhielten wir den Befehl, unsere Wohnungen von München nach Gmund zu verlegen.

Am 1.10.1935 wurden wir als Krim.-Beamte in den neugeschaffenen Reichssicherheitsdienst versetzt. Unsere Dienststelle war die Bezeichnung - Reichssicherheitsdienst - Dienststelle 4. Mein Dienstsitz und der Sitz der Dienststelle Nr.4 war Gmund am Tegernsee. Dienststellenleiter war Krim.-Rat

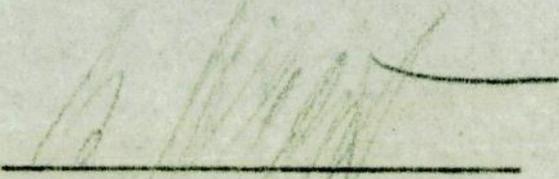
Beim Betreten eines Fotogeschäftes vor Kriegsausbruch in Berlin, Kanonierstraße, verließ gleichzeitig ein mir unbekannter Herr den Laden. Die Verkäuferin grüßte: 'Guten Tag Herr Seibert'. Auf meine Frage, woher sie mich kenne, antwortete die Verkäuferin: ' Sie hätte nicht mich sondern den anderen Herrn verabschiedet! Wie ich später dann erfuhr war beim RSHA ein Angehöriger namens Seibert. Mit dieser Person war und bin ich nie verwandt oder bekannt gewesen. Ich kann daher auch nichts näheres über seine Person sagen.

Meine Angaben entsprechen der Wahrheit. Dafür, daß ich nie seit meiner Versetzung im Jahre 1934 bis Kriegsende einer anderen Dienststelle als dem RSD - Dienststelle 4 - angehört habe, benenne ich als Zeugen meinen unmittelbaren Vorgesetzten und Leiter der Dienststelle Nr. 4 beim RSD, Herrn Krim. Rat Kiermaier, der in Gmund am Tegernsee wohnt."

Geschlossen:

  
(Guttmann)  
KM

selbst gelesen, genehmigt  
und unterschrieben:

  
\_\_\_\_\_  
( Josef Seibert)

Kiermeier. Unsere Aufgabe bei der Dienststelle Nr. 4 des Reichssicherheitsdienstes war nach wie vor Personen- und Objektschutz beim Reichsführer der SS Himmler. Mit einer anderen polizeilichen Aufgabe waren wir nicht betraut. Mit meiner Versetzung zum RSD wurde gleichzeitig meine Beförderung zum Krim.-Sekretär ausgesprochen.

Nach Verendung meines Polizeihundes wurde ich abwechselnd zum Objektschutz Gmund am Tegernsee, zum Objektschutz des Hauses Himmler in Berlin-Dahlem und zum Begleitdienst des Himmler verwendet.

Am 26.6.1940 wurde ich bei einem Häftlingstransport von Namur nach Berlin, ich hatte einen degradierten SS-Führer des persönlichen Stabes namens Langner zu transportieren, nächst Herford in Westfalen durch Pfliegerwirkung schwer verletzt. Bis August 1941 war ich deswegen dienstunfähig. Als Folgeverletzung blieb mir die Erblindung des linken Auges.

Nachdem ich wieder meinen Dienst angetreten hatte, übernahm ich innerhalb der Dienststelle 4 des RSD die Sicherung des Sonderzuges Himmler Ribbentrop und Lammers.

Im Herbst 1941 besuchte ich einen Krim.-Fortbildungslehrgang in Berlin - Charlottenburg und wurde am 1.2.1942 zum Krim.-Ober-Sek. befördert.

Im Februar 1944 kam ich zu einem Inspektorenlehrgang auf die Reichsschule nach Prag. Am 1.11.1944 wurde ich dann zum Krim.-Insp. ernannt. Diesen Dienstrang bekleidete ich auch bei der Beendigung des Krieges.

2. Hier gilt das Gleichwie bereits unter 1. gesagt. Ich war nie Angehöriger des RSHA.
3. Über meine Beförderungen innerhalb der Polizei habe ich bereits unter 1. ausführlich berichtet.
4. nicht betreffend, denn ich gehörte dem RSHA nie an.
5. Ich war seit meiner Versetzung zum RSD am 1.10.1935 bei keiner anderen Polizeidienststelle tätig. Ich gehörte von vorgenanntem Zeitpunkt immer der Dienststelle 4 an.
6. Nicht betreffend. Hier gilt auch das bereits gesagte.
7. Nicht betreffend. Ich habe meine Dienststelle nie gewechselt als ich dem RSD - Dienststelle 4 - angehörte.
8. Ich habe keine andere Tätigkeit, als bereits unter 1. ausgesagt, ausgeübt. Wir hatten bei der Dienststelle 4

keine anderen Aufgaben als den Schutz- und Begleitdienst.  
Mit politischen oder sonstigen polizeilichen Aufgaben hatten wir nichts zu tun.

9. Mein unmittelbarer Vorgesetzter beim RSD-Dienststelle 4 - war Krim.-Rat Kiermeier. Kommandeur des RSD war Rattenhuber.
10. Für war Krim.-Rat Kiermeier der verantwortliche Vorgesetzte. Meines Erachtens hatte er nur die Aufgabe, daß der Begleit- und Objektschutz klappte.
11. ja, zu Kiermeier, der in nächster Nähe von mir wohnt.
12. Näheres über ehemalige Kammeraden ist mir nicht bekannt. Das was ich weiß, habe ich bereits unter 1. gesagt.
13. Am 19.6.1945 wurde ich in das Internierungslager Moosburg eingeliefert. Von dort wurde ich im April 1948 entlassen. Meine Spruchkammerverhandlung wurde durch die Hauptspruchkammer München - Außenstelle Rosenheim- am 2.6.1949 durchgeführt. Ich wurde als Mitläufer eingestuft. Das Aktenzeichen lautete 22/ 1756/47 Wa Wi. In dieser Sache wurde ich in andere Ermittlungsverfahren weder als Beschuldigter noch als Zeuge vernommen.
14. Keiner meiner Angehörigen oder Bekannten wurde je zum RSHA dienstverpflichtet oder dorthin versetzt.

Im Mai 1933 trat ich der NSDAP bei. Gleichzeitig der SA- Motorstaffel-. Freiwilliger der SS war ich nie. Im Zuge der Dienstrangangleichung wurde ich am 1.2.1936 als Krim.-Sekretär in den Dienstrang eines SS Oberscharführers eingestuft. Im Jahre 1938 wurde ich dann ~~SS Hauptsturmführer~~ SS Hauptsturmführer. Am 1.8.1940 wurde ich als Sportunfähiger in den Rang eines SS Untersturmführers angeglichen. Mit der Beförderung zum Krim.-Insp. wurde mein SS Rang 'Obersturmführer' .

Frage: Nachdem sie immer wieder angegeben haben, daß Sie nie beim RSHA in Berlin tätig waren, es aber feststeht, daß im Telefonverzeichnis des RSHA Josef Seibert als U'Stuf. und Angehöriger des PSt RFSS genannt wird, so wirft sich doch die Frage auf, wie sich das verhalten kann?

Antwort: Meine Angaben sind wahr. Ich hatte nie mit dem RSHA zu tun und ich gehörte auch nie dem PSt RFSS an. Daß es einen gewissen Seibert beim RSHA gab, ist mir durch folgende Begebenheiten bekannt geworden: